

Bevölkerung (2012)



Beschäftigte in der Textil- und Bekleidungsindustrie (2010)



Anteil von Bekleidung und Textilien am Gesamtexport (2011)



Anteil von Bekleidungsartikeln und Accessoires an den Gesamtexporten (2011)

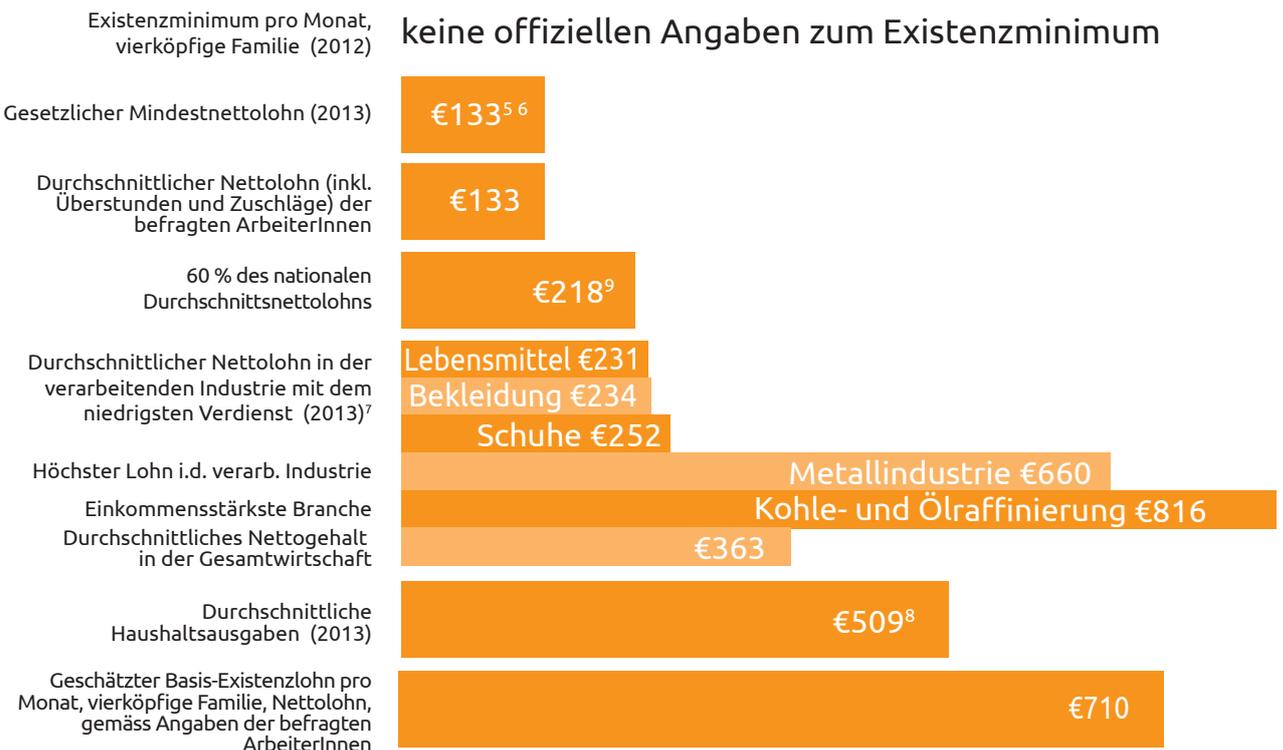


Exportanteil bei Bekleidungsartikeln



Danach gefragt, wie sie ihre Familie mit ihrem Lohn durchbringen kann, begann M. zu weinen. „Es ist unmöglich. Wir arbeiten die ganze Zeit durch, und am Ende des Monats komme ich mit ein paar Cent nachhause. Die Hälfte meines Lohns geht nur für das monatliche Busticket und die Telefon- und Internetrechnung drauf. Ich brauche jeden Monat einen Gehaltsvorschuss, um sie rechtzeitig zu bezahlen. Und Taschengeld für die Kinder oder ein Zahnarztbesuch? Unvorstellbar.“

LOHNVERGLEICH



FORDERUNGEN AN MARKEN UND MODEHÄNDLER

- **Als erste Sofortmassnahme** müssen globale Einkäufer (Modefirmen und Einzelhändler) sicherstellen, dass die ArbeiterInnen in Rumänien einen Grundnettolohn (ohne Überstunden und Zuschläge) **von mindestens 218 Euro erhalten** (60 % des nationalen Durchschnittslohns). In einem **weiteren Schritt** müssen die Grundnettolöhne **in Richtung des geschätzten Basis-Existenzlohns angehoben** werden.
- Einkäufer müssen ihre **Preisstruktur analysieren und dahingehend verändern**, dass der Preis, den sie ihren Lieferanten zahlen, derartige Lohnerhöhungen möglich macht.
- Sofortige Einstellung von jeglichen Praktiken des Lohndiebstahls, wie Überstunden nicht gesetzeskonform zu bezahlen, Urlaubstage nicht zu gewähren und das Erreichen des Mindestlohnes mittels Überstunden vorzutäuschen.
- Das Akkordsystem muss durch die gesetzlich vorgeschriebene Bezahlung auf Stundenbasis ersetzt werden.

DIE RUMÄNISCHE BEKLEIDUNGSINDUSTRIE – EUROPAS BILLIGER ‚SWEATSHOP‘.

Die rumänische Bekleidungsindustrie ist unter den europäischen postsozialistischen Ländern der wichtigste Exporteur nach Westeuropa. Die Branche spielt auch für die rumänische Wirtschaft eine wichtige Rolle.

Der Höhepunkt war 2004 mit 450.000 Beschäftigten erreicht. Zu diesem Zeitpunkt machte der Sektor 34 Prozent aller Exporte aus.¹⁴ RomTextiles, der Verband der rumänischen Arbeitgeber in der Textil- und Bekleidungsindustrie, gibt 527 Kontakte zu Bekleidungsunternehmen an, während alle anderen Textilbereiche (darunter Schuhe, Leder, Heimtextilien, Strickwaren, Garne, Stoffe, Modeaccessoires) zusammen auf 663 Kontakte kommen. Die letzteren Textilbereiche machen etwa ein Drittel der gesamten Bekleidungsherstellung aus.¹⁵

Die Haupttätigkeit im rumänischen Textilsektor ist Nähen, und am weitesten verbreitet ist mit Abstand das Nähen nach dem „Lohn“-Modell (Passive Lohnveredelung)¹⁶ für ausländische Kunden aus Deutschland oder Italien. Grosse ausländische Einkäufer sind Dolce & Gabbana, Armani, Eugen Klein, H&M¹⁷, Zara, C&A und Gerry Weber.¹⁸ Da das „Lohn“-Modell ein Handelsmodell von und mit der EU ist, ist die EU automatisch auch der Hauptbestimmungsort der exportierten Kleidung und Textilien. 2011 betrug der Anteil der „Lohn“-Produktion bei Textilien 57 % und bei Bekleidung 79 %.¹⁹

Die Bekleidungs- und die Lebensmittelindustrie sind die am schlechtesten bezahlten Industriezweige in Rumänien, haben aber einen hohen Bedarf an Arbeitskräften.²⁰ Eine Fabrik, die 400 neue ArbeiterInnen einstellen wollte, konnte wegen der horrend tiefen Löhne in dieser Branche keine finden. Das ist auch der Hauptgrund für den Arbeitskräftemangel, über den in den letzten zehn Jahren immer wieder berichtet wurde. Arbeitgeber und Arbeitsvermittlungen entgegneten diesem Problem, indem sie WanderarbeiterInnen aus Asien einstellten.

„Ich bekomme nur selten den Mindestlohn. Es gab einen Monat, in dem ich nicht einmal die 800 RON (177 EUR) schaffte, obwohl ich sogar an Samstagen gearbeitet hatte. Ich habe zwei Kinder, für die ich sorgen muss, das ist unmöglich mit diesem Lohn.“

Zu den Einkäufern der untersuchten Fabriken, die auf deren Webseiten angeführt waren, gehören: Dolce & Gabbana, Eugen Klein, ROFA (Arbeitsbekleidung), Gerry Weber, Hucke, Basler, H&M, Delmod, Arcadia, Benetton, Inditex (Marken: Zara, Bershka, Massimo Dutti, Stradivarius)

LOHNBEZOGENE ARBEITS- UND MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN

- Löhne bei weitem nicht existenzsichernd
- Die Untersuchungen haben gezeigt, dass der gesetzliche Mindestlohn oft nur mit Überstunden erreicht werden kann. Ohne Überstunden liegen die Löhne der ArbeiterInnen 25 % unter dem Mindestlohn.¹⁰
- Ungesetzliche Überstundenpraktiken: Überstunden werden informell organisiert und erscheinen nicht auf den offiziellen Lohnabrechnungen, die nur Standardarbeitszeiten verzeichnen. Überstunden werden nicht gesetzeskonform entlohnt, sondern zum normalen Akkordsatz bezahlt, mit einem Gutschein von 2.10 Euro für Samstag. („Das höchstmögliche Gehalt nach einem anstrengenden Arbeitstag sind 6.20 Euro. Mehr Stücke kann ich einfach nicht nähen.“) Ausserdem: Die Weigerung, Überstunden zu leisten, kann zu Problemen mit dem Management oder Vorgesetzten führen.
- Es ist üblich, dass Arbeitgeber den Lohn mit Jahresurlaubstagen „auffüllen“, um den gesetzlichen Mindestlohn zu erreichen.¹¹
- Fehlen starker Gewerkschaften, die Menschen zum Handeln ermutigen. Wenn es Gewerkschaften gibt, sind diese extrem ängstlich und zurückhaltend. So fordern sie zum Beispiel eine Lohnerhöhung um nur 10 Euro.
- Missbrauch von Kurzzeitverträgen von 6 bis 12 Monaten.
- Ungesunde Arbeitsbedingungen: Dazu gehören Vergiftungen durch Insektizide nach Reinigung der Fabrik,¹² fehlende Lüftung und grosse Enge.¹³

ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG VOR ORT²¹

Die Nettogehälter inklusive Überstunden bewegen sich zwischen 560 und 975 RON (124 bis 216 EUR).

Viele ArbeiterInnen bekommen, Überstunden miteinbezogen, exakt den Mindestlohn von 133 Euro netto. Ältere und langsamere ArbeiterInnen verdienen oft weniger als den gesetzlichen Mindestlohn. Ohne Überstunden würden viele ArbeiterInnen nur 111 bis 133 Euro netto verdienen.

Pro Monat gibt es zudem 20 Essensgutscheine. Andere mögliche Zuschläge sind unter anderem eine Prämie von 9.35 RON (2 Euro) am Ende einer Arbeitswoche, eine Prämie von 9.50 RON (2.10 Euro) nach der Arbeit an Samstagen, und zweimal im Jahr Urlaubsgeld (Weihnachten und Ostern) in der Höhe von 50 RON (11 Euro). Da die meisten ArbeiterInnen aus ländlichen Gebieten pendeln, müssen viele von ihnen ein Monatsticket für die regionalen Verkehrsmittel kaufen, das etwa 100 bis 130 RON (22 bis 29 Euro) kostet, also 16 bis 20 % ihres Nettolohns.

DIEBSTAHL VON GELD UND ZEIT

In der untersuchten Fabrik werden zweimal pro Woche an Arbeitstagen und zweimal im Monat an Samstagen Überstunden geleistet. Die ArbeiterInnen werden nach Akkord bezahlt und erhalten denselben Lohn wie für reguläre Arbeitszeiten, nur an Samstagen bekommen sie einen Zuschlag von 9.50 RON (2.10 Euro) pro Tag. Die befragten ArbeiterInnen arbeiten durchschnittlich 54 Stunden in der Woche. Die Überstunden können zwar verweigert werden, sie sind aber notwendig, um den Mindestlohn zu verdienen. Die ArbeiterInnen sehen darin eine Möglichkeit, ihr Einkommen aufzustocken.

Die Untersuchungen haben allerdings ergeben, dass selbst das Leisten von Überstunden nicht immer einen Mindestlohn garantiert. In einer untersuchten Fabrik verdienten ArbeiterInnen im Jahr 2012 nur in zwei von zwölf Monaten den Mindestlohn, obwohl sie zweimal pro Woche und an Samstagen Überstunden machten. Wenn ArbeiterInnen trotz Überstunden

DAS DURCHSCHNITTLICHE NETTOEINKOMMEN einer ArbeiterIn entspricht



eines minimalen Existenzlohns.

Der durchschnittliche Nettolohn der ArbeiterInnen und der gesetzliche Mindestlohn decken



der Lebensmittelkosten für eine vierköpfige Familie.

den Mindestlohn nicht erreichen, wird auf der Lohnabrechnung bezahlter Jahresurlaub dazugerechnet, um den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn zu erreichen – eine Form des Lohndiebstahls. Die ArbeiterInnen können ihren Jahresurlaub nicht in Anspruch nehmen, wann sie wollen oder wenn sie ihn brauchen. Die NäherInnen gaben an, ihre Familien würden mindestens 333 Euro benötigen, um die Ausgaben für Lebensmittel zu decken.

MISSBRAUCH VON KURZZEITVERTRÄGEN

Befristete Arbeitsverträge sind laut Gesetz auf eine Gesamtdauer von 36 Monaten beschränkt und nur in Ausnahmefällen wie Saisonarbeit erlaubt.²² In der Bekleidungsindustrie sind Kurzzeitverträge üblich. Befristete und Kurzzeitverträge für sechs bis zwölf Monate sind weitverbreitet. Tatsächlich hatten nur drei von elf Befragten in einer Fabrik unbefristete Verträge. Verträge können nach Beurteilung durch das Fabrikmanagement verlängert werden. In manchen Fällen sind Kurzzeitverträge ein Mittel zur Steuerhinterziehung und für informelle Arbeit: Die Verträge der ArbeiterInnen werden nicht erneuert, während diese weiterhin informell in der Fabrik arbeiten.

GESETZESÄNDERUNGEN SCHWÄCHEN DIE RECHTE DER ARBEITNEHMERINNEN

2011 wurden grundlegende Änderungen des Arbeitsrechts vorgenommen und ein neues Gesetz zum Sozialen Dialog wurde verabschiedet. Kollektivverhandlungen auf nationaler Ebene, die zuvor Mindestlöhne und Rahmenbedingungen für die Wirtschaft festgelegt hatten, wurden abgeschafft. Diese Dezentralisierung der Kollektivverhandlungen hat zu Unsicherheiten geführt und die Lohnverhandlungen zum Stillstand gebracht.²³ Die neuen Regelungen für Kollektivverhandlungen auf Branchen- und Unternehmensebene haben die Position der Gewerkschaften geschwächt.²⁴

Veränderungen, die negative Auswirkungen für ArbeiterInnen haben:

- Es existiert keine Gesetzgebung, die Sanktionen wegen Gewerkschaftsmitgliedschaft verbietet. Die Änderung oder Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses aufgrund von Gewerkschaftszugehörigkeit oder –tätigkeit ist zwar verboten, aber es gibt kein Gesetz, das Sanktionen durch den Arbeitgeber verhindert.
- Entscheidung des Verfassungsgerichts, das Gesetz zu kippen, das Gewerkschaftsmitgliedern kürzere Arbeitszeiten ohne Lohneinbussen für Gewerkschaftstätigkeiten zusichert. (Nr. 1276/2010)
- Um auf nationaler Ebene als repräsentativ zu gelten, sind eine Gesamtmitgliedschaft von mindestens 5 % aller Arbeitskräfte und Verwaltungsstrukturen in mehr als der Hälfte aller Gemeinden erforderlich.
- Um als Partner für Kollektivverhandlungen anerkannt zu werden, ist die Mitgliedschaft von mindestens 50 % plus einer/eines Angestellten des Unternehmens erforderlich.
- Streiks sind nur rechtmässig, wenn sie die wirtschaftlichen Interessen der ArbeiterInnen verteidigen. Dauert ein Streik mehr als 20 Tage, kann ein obligatorisches Schiedsverfahren verhängt werden. Wird ein Streik von einem Gericht für illegal erklärt, muss die Gewerkschaft für die Schäden aufkommen, und die Gewerkschaftsführer können entlassen werden.²⁵

Im Jahr 2007 wurde der einzige erfolgreiche Tarifvertrag (Kollektivvertrag) für die Textil- und Bekleidungsbranche unterzeichnet.²⁶ Darin wurden ein Mindestgehalt für jede Branche (104 Euro/Monat, 19 % mehr als der gesetzliche Mindestlohn von 2007), Überstundenbezahlung und Arbeitsbedingungen festgelegt. Der Kollektivvertrag war für drei Jahre gültig und ist 2010 ausgelaufen.

Im Oktober 2013 forderte der rumänische Gewerkschaftsbund Cartel Alfa eine Anhebung des Mindestlohns von 177 auf 266 Euro (brutto) bis 2016. In weiteren Anfragen forderte der Gewerkschaftsbund 222 Euro (brutto) bis 2014.²⁷ Die Gewerkschaft beanstandete, dass der

aktuelle Mindestlohn nicht ausreichend sei, um die grundlegendsten Bedürfnisse zu erfüllen.

Zu den Armutsindikatoren in Rumänien gehören zum Beispiel:

- Starke Abhängigkeit von der Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch Familie und Freunde
- Rechnungen für Wohnungsnebenkosten (Wasser, Strom, etc.) können nicht regelmässig bezahlt werden
- Aufgeschobene Mietzahlungen
- Schulden bei Verwandten und Freunden
- Unregelmässige oder gar keine Arzt-, insbesondere Zahnarztbesuche
- Unzureichende Hygiene
- Schulkleidung und Schulbedarf können nicht jedes Jahr bezahlt werden
- Mangel an Erholung/kulturellen Aktivitäten
- Reisen ausserhalb des Wohnortes sind nicht möglich

Unter den alleinerziehenden Müttern, die rund ein Drittel der Fabrikangestellten ausmachen, ist es üblich, Landwirtschaft zu betreiben oder landwirtschaftliche Produkte zu verkaufen.

„Wenn ich die alleinerziehenden Mütter in unserer Fabrik anschau, tun sie mir wirklich leid. Aber auch ich habe nicht genug Geld, um Medizin für meine Kinder zu kaufen oder ihnen Taschengeld zu geben. Wir haben einen Kredit auf unser Haus laufen, für den wir 300 Euro im Monat zahlen. Wir müssen immer Geld von der Familie oder sogar von Nachbarn auftreiben, um unsere Ausgaben bezahlen zu können.“

ALEXANDRA'S GESCHICHTE – EINE FABRIKARBEITERIN IN RUMÄNIEN

„Ich habe in dieser Fabrik begonnen, nachdem die kleine Fabrik, in der ich zuvor gearbeitet habe, bankrott gegangen ist. Ich wusste, dass die Fabrik in ein neues Gebäude übersiedeln würde, und hatte gehört, dass sie neue Geräte anschaffen wollten, deshalb dachte ich, sie würden besser zahlen. Aber es war genauso wie überall anders auch. Diesen Monat hatte ich Glück, das Minimum zu erreichen, aber viele Frauen schaffen das nicht. Wenn man acht Stunden arbeitet, von sieben Uhr morgens bis 16 Uhr, kann man vielleicht 700 RON (155 Euro), maximal 800 RON (177 Euro) verdienen.“

Alexandra kämpft jeden Tag, um mit ihrem monatlichen Nettolohn ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen. „Ich habe ein Kind, aber mein Ehemann ist in Rente, deshalb bin ich die einzige in der Familie, die ein Einkommen hat. Mein Sohn ist 19, arbeitslos und hat einen neugeborenen Sohn. Ich muss ihn und seine junge Familie unterstützen. Sie leben bei uns. Allein für die Windeln brauche ich 200 RON (44 Euro) im Monat. Es ist sehr schwierig.“

Von Montag bis Freitag und manchmal an Samstagen steht Alexandra um 05:30 Uhr auf, um den Bus zur Fabrik zu nehmen. Abends kommt sie zurück. „Manchmal bleibe ich von 6 bis 18 Uhr, um ein wenig mehr Geld zu verdienen. Wenn ich nur neun Stunden am Tag arbeite, kann ich die Familie nicht ernähren. Aber an Samstagen muss ich zuhause bleiben und auf das kleine Kind aufpassen, denn seine Eltern helfen in einem Café aus. Wenn ich meinem Chef sage, dass ich das Minimum nicht erreiche, wenn ich an Samstagen nicht arbeite, sagt er: Dann arbeite eben an Samstagen.“

Wenn die täglichen Mahlzeiten schon eine Herausforderung sind, ist nicht daran zu denken, Geld für eine neue Wohnung für die Familie des Sohnes zu sparen. „Wie wir leben? Von Kartoffeln, Gemüse, manchmal Würsten. Aber sogar die werden immer teurer. Wir haben Glück, Verwandte auf dem Land zu haben. Sie haben einen Hof in der Nähe von Galati und helfen uns mit Essen, ein bisschen Käse und manchmal Milch. In der Stadt auszugehen ist undenkbar. Wer kann sich mit unserem Gehalt einen Kaffee oder Tee leisten?“

Alexandra ist nicht zuversichtlich. „So sind die Löhne in der rumänischen Industrie. Ich arbeite seit 25 Jahren in diesem Bereich. An manchen Arbeitsstellen haben wir nicht einmal Essensmarken bekommen, hier schon. Natürlich brauche ich mehr Geld. Wenn grosse Kunden die Fabrik besuchen, reden sie mit dem Chef, sehen die neuen Maschinen und sind zufrieden, aber sie fragen nie, wie viel wir verdienen.“

„Letzten Monat habe ich Überstunden gemacht und an zwei Samstagen gearbeitet, und trotzdem habe ich weniger als das Minimum verdient, also haben sie mir fünf Tage Urlaub gestohlen, um die Summe auf 800 RON (177 EUR) zu erhöhen. In einem anderen Monat hat meine Vorgesetzte einen Teil meiner Arbeitszeit gestohlen und auf die Lohnabrechnung ihrer Lieblingsarbeiterin gesetzt. Erst als ich sie darauf ansprach, sagte sie, es sei ein Versehen gewesen. Was, wenn ich nicht nachgeprüft hätte? Vielen ArbeiterInnen geht es so wie mir.“

„Was mich am meisten trifft, ist, dass die Frauen in der Fabrik zu viel Angst haben, um sich gewerkschaftlich zu organisieren und das Management wegen der niedrigen Löhne zur Rede zu stellen. Wenn wir zusammenhalten, könnten wir vielleicht etwas erreichen, aber die ArbeiterInnen in dieser Branche fürchten sich unglaublich, ihre Jobs zu verlieren. Aber schliesslich sitzen wir doch alle im selben Boot.“

-
- ¹ Nationales Statistikamt: Rumänien in Zahlen 2013, S.9
- ² http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_Rumäniens#cite_note-Yearbook-7 – zuletzt besucht am 26.02.2014
- ³ Ebd.
- ⁴ SC Comvinpex SRL, Konjunkturbericht zum Textilsektor in Rumänien, Jahr 2001, S. 8: www.ice.gov.it/paesi/europa/romania/upload/083/Romania%20-%20Nota%20macchine%20tessili%20%202011.pdf
- ⁵ Alle Angaben in Euro gemäss Wechselkursen auf www.oanda.com, 01.02.2014
- ⁶ 800 RON brutto.
- ⁷ Nationales Statistikamt, Romania, Castigul salarial mediu in luna iulie 2013 – 4. September 2013, verfügbar unter www.insse.ro/cms/files/statistici/comunicate/castiguri/a13/cs07r13.pdf
- ⁸ Nationales Statistikamt, Veniturile si cheltuielile gospodariilor populatiei in trimestrul II 2013, Nr. 243 vom 7. Oktober 2013, verfügbar unter: http://www.insse.ro/cms/files/statistici/comunicate/abf/ABF_II_r13.pdf. Die Ausgaben beruhen auf der Annahme: 2425 Kalorien/Person/Tag, 43 % für Lebensmittel und nicht-alkoholische Getränke. Für eine Person sind das 803 RON.
- ⁹ <http://www.insse.ro/cms/files/statistici/comunicate/castiguri/a13/cs07r13.pdf>
- ¹⁰ Interviews mit ArbeiterInnen haben ergeben, dass die Entlohnung nach Phasen erfolgt und je nach Phase unterschiedlich ist (Nähen, Bügeln, etc). Ein/e Arbeiter/in, der/die 60 Stücke in zwei Phasen am Tag macht: Phase 1) 0.85 RON/Stück x 20 Stücke = 17 Lei; Phase 2) 0.28 RON/ Stück x 40 = 11.20 RON; insgesamt pro Tag: 28.20 RON; insgesamt pro Monat ohne Zuschlag (20 Arbeitstage, normale Stundenzahl): 564 RON; Zuschlag am Ende jeder Woche: 9.30 RON; insgesamt pro Monat: 601.20 RON brutto, 200 RON weniger als der Mindestlohn.
- ¹¹ Auf dem Lohnausweis wird bezahlter Jahresurlaub vermerkt, um den Mindestlohn zu erreichen, obwohl laut ArbeiterInnen im betreffenden Monat keine Urlaubstage in Anspruch genommen wurden.
- ¹² Romania Libera, 70 de angajate ale unei fabrici de confectii din Calafat, la spital cu intoxicatii, 3. Mai 2013, verfügbar unter: www.romaniatv.net/amenda-maxima-pentru-o-firma-de-confectii-care-isi-tinea-angajatii-in-conditii-inumane_92511.html
- ¹³ Romania TV, Amenda maxima pentru o firma de confectii care isi tinea angajatii in conditii inumane, 6. August 2013, verfügbar unter: www.romaniatv.net/amenda-maxima-pentru-o-firma-de-confectii-care-isi-tinea-angajatii-in-conditii-inumane_92511.html
- ¹⁴ Fair Wear Foundation, Länderstudie – Rumänien, Oktober 2010, S. 3
- ¹⁵ SC Comvinpex SRL, zusammenfassende Notiz zum Textilsektor in Rumänien, 2011, S. 9: www.ice.gov.it/paesi/europa/romania/upload/083/Romania%20-%20Nota%20macchine%20tessili%20%202011.pdf
- ¹⁶ vgl. "Im Stich gelassen. Armutslöhne für TextilarbeiterInnen in Osteuropa und der Türkei", Kapitel 1.3.
- ¹⁷ <http://about.hm.com/AboutSection/en/About/Sustainability/Commitments/Responsible-Partners/Supply-chain/SupplierList.html>
- ¹⁸ Cristina Rosca, Ziarul Financiar, Harta celor mai mari producatori de imbracaminte si incaltaminte, 16. August 2012, verfügbar unter: www.zf.ro/companii/harta-celor-mai-mari-producatori-de-textile-si-incaltaminte-9950483/
- ¹⁹ SC Comvinpex SRL, zusammenfassende Notiz zum Textilsektor in Rumänien 2011, S.12: www.ice.gov.it/paesi/europa/romania/upload/083/Romania%20-%20Nota%20macchine%20tessili%20%202011.pdf
- ²⁰ Capital.ro, Aproximativ 11.700 de locuri de muncă vacante, la nivel național, 4. Oktober 2013, verfügbar unter: www.capital.ro/detalii-articole/stiri/aproximativ-11700-de-locuri-de-munca-vacante-la-nivel-national-187278.html
- ²¹ Von Oktober bis November 2013 wurden insgesamt 22 qualitative Interviews mit ArbeiterInnen aus zwei Fabriken durchgeführt. Alle Befragten waren Frauen, in einer Fabrik arbeiteten alle als NäherInnen. Sie wollen anonym bleiben.
- ²² Rumänisches Arbeitsrecht, Gesetz Nr. 53/2003, Artikel 83
- ²³ Internationaler Gewerkschaftsbund, Jährliche Übersicht über die Verletzungen von Gewerkschaftsrechten 2012 - Rumänien, 6. Juni 2012, verfügbar unter: www.refworld.org/docid/4fd8892a2d.html
- ²⁴ L. Fulton (2013) Worker representation in Europe. Labour Research Department and ETUI. Herausgegeben mit der Unterstützung von SEEurope Network, Online-Publikation verfügbar unter www.worker-participation.eu/National-Industrial-Relations.
- ²⁵ Internationaler Gewerkschaftsbund, Jährliche Übersicht über die Verletzungen von Gewerkschaftsrechten 2012 - Rumänien, 6. Juni 2012 verfügbar unter: www.refworld.org/docid/4fd8892a2d.html
- ²⁶ Monitorul Oficial al Romaniei, part V no. 16 of 14.09.2007, Contract colectiv de muncă la nivelul ramurii industriei textile și a produselor textile pe anii 2007-2010 nr. 408/2007, verfügbar unter: http://industriatextila.ro/index.php?option=com_content&view=article&id=15&Itemid=25
- ²⁷ InCont, Sindicalistii anunta declansarea protestelor pe termen nelimitat, cerand majorarea salariului minim la 1000 de lei si protectie sociala pentru disponibilizati, 30. September 2013, verfügbar unter www.incont.ro/social/sindicalistii-anunta-declansarea-protestelor-pe-termen-nelimitat-cerand-majorarea-salariului-minim-la.html
-

AUTORINNEN

Corina Ajder: unabhängige Forscherin

Dr. Bettina Musiolek: Ostwind-Institut, Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen ENS, Clean Clothes Campaign

Christa Luginbühl: Erklärung von Bern, Clean Clothes Campaign